

## Spaziergänge und Gärten.

### Der Prater ss)

ein herrlicher Lustwald, sehr nahe an der Stadt von 2500 Klaft. in der Länge, und einer beträchtlichen aber ungleichen Breite, war einst durch einen Donauarm von der Stadt getrennt und bildete eine Insel: K. Joseph liefs den zwischen diesem Unterhaltungsorte und der Leopoldstadt gelegenen Canal verschütten, so dafs er von den letzten Häusern dieser Vorstadt kaum 200 Schritte entfernt ist. Vor dem Jahre 1766 war der Prater nur für Kutschen und nur während der 3 Sommermonathe offen: K. Joseph II. machte ihn zu einem der herrlichsten öffentlichen Unterhaltungs-orte in ganz Europa.

Was ihn um vieles reizender macht, ist, dafs er seine Annehmlichkeiten mehr der Natur als der Kunst verdankt. Der starke Wuchs der Bäume, die mahlerische Abwechslung des Laubwerkes, das unordentliche der Gruppen, der dichte Schatten, den man daselbst zur Sommerzeit geniefsst, die zahmen Hirsche, die darin herum irren, endlich die hier und da zerstreuten Häuser und Hütchen, alles macht diesen Lustwald zu dem herrlichsten Spaziergang.

ss) Siehe Ansicht Nro. 34. 37. 38. 43. 44.

Es befinden sich mehrere Aleen von Kastanienbäumen, davon die drey vorzüglichsten, parallel neben einander fortlaufenden zur Befriedigung von Jedermanns Geschmack und Laune bestimmt sind. Die mittlere und breiteste ist für die Fahrenden gewidmet; die zur rechter Hand gehört für die Reitenden, die links für die Fußgänger. Längst der letzteren findet man 3 hübsch eingerichtete Kaffehhäuser mit Erfrischungen, bey jeder eine Harmonie-Musik, und eine große Anzahl Stühle für die elegante Welt. tt) In einiger Entfernung sieht man ziemlich gebaute Häuser; ein

Panorama uu)

welches täglich von 9 Uhr früh bis Abends zu sehen ist.  
Ein Amphitheater des

Circus gymnasticus

in welchen geschmackvollen Gebäude Reitkünste und andere gymnastische Vorstellungen gegeben werden. vv) Ringelspiele ww), Vogelschiessen, Schaukeln, mechanisch-optische Cabinet; eine große Anzahl Wirthshäuser, worunter jene zum wilden Mann und zum Thurm von Gothenburg xx) die vorzüglicheren sind, u. s. w.

Die militärische Schwimmanstalt und Schwimmschule yy)

ist auf jenem Arm der Donau angelegt, der nordwärts an den Prater stößt, und man geht durch die erste links

tt) Siehe Ansicht Nro. 35. 38.

uu) Siehe Ansicht Nro. 37.

vv) Siehe Ansicht Nro. 39.

ww) Siehe Ansicht Nro. 40.

xx) Siehe Ansicht Nro. 41.

yy) Siehe Ansicht Nro. 45.

liegende Alee dahin. Militar-Personen müssen sich hier üben. Andere männliche Civil-Personen können gegen eine mäßige Taxe hier schwimmen lernen, oder sich im Schwimmen üben.

Mit dem Anfange der schönen Jahreszeit wird der Prater auch fleißig von den höhern Ständen besucht, welche erst um 5 oder 6 Uhr Abends sich efinden, dann wird das Gedränge in der Hauptallee so stark, daß jene: die einen ruhigen Spaziergang lieben, abgelegene Orte suchen müssen. Da in der ersteren alle Stände vermischt sind, alles sich im Anzuge auf das vortheilhafteste zu zeigen bemüht ist; so wird man hier keinen großen Unterschied gewahr. Im Herbste und Winter wird der Prater nur um Mittagszeit von Fahrenden und Reitenden besucht.

An schönen Frühlingstagen ist es nicht selten, hier eine Volksmenge von 15 bis 18000 Personen vereinigt zu sehen.

Zu Ende des Praters ist das

Lusthaus zz)

wo man einer angenehmen Aussicht genießt, und bey dem daselbst befindlichen Traiteur kleine Lustpartien anordnet.

Im Jahre 1814 den 18. October wurde hier zur Jahresfeyer der ewig denkwürdigen Völkerschlacht von Leipzig das berühmte Praterfest a) gefeyert, welches durch die

zz) S. Ansicht Nro. 43. 44. 45.

a) S. Ansicht in großs Folio.

hohe Gegenwart der damals beym Congresse anwesenden verbündeten Monarchen verherrlicht wurde.

Der Augarten <sup>b)</sup>

ein regelmässiger Garten, hat eine Oberfläche von 164,000 Quadrat-Klaftern und wird mit dem Prater durch 2 große Aleen verbunden. Eine um ihn herum angelegte Terrasse schützt ihn gegen die Uiberschwemmungen der Donau, an deren Ufer er liegt. Vormala war hier ein Lustschloß, von K. Ferdinand III. angelegt, welches von seinem Sohne Leopold I. verschönert ward: allein während der Belagerung vom J. 1638 wurde es in die Asche gelegt. Der Nachfolger Leopolds I. K. Joseph I. liefs hier ein Schloß für die K. Eleonora von Neuburg seine Mutter herstellen. Joseph II. bestimmte den Augarten endlich zu einem öffentlichen Erlustigungsorte: er liefs nach einem regelmässigen Plane Aleen anlegen; obwohl man hier weder Statuen noch Wasserkünste findet; ist er doch ein sehr angenehmer Ort zu Spaziergängen, besonders für jene, die einen ruhigen Genuß dem lärmenden Gewühle vorziehen.

Der Eingang ist über einen großen Hof an dessen Pforte die bekannte, von K. Joseph II. gesetzte Aufschrift sich befindet:

„Allen Menschen gewidmeter Belustigungsort von ihrem Schätzer.“

Zu Ende des Hofes steht ein ziemlich großes Gebäude mit dem Speise- und Concertsaale, einem Billardzimmer, und anderen Stücken, den Küchen u. s. w.; der Hof hat dasselbe einem Traiteur überlassen, der die Mahl-

b) S. Ansicht Nro. 46. 67. 48.

zeiten und Erfrischungen um einen bestimmten Preis liefert. Rechts von diesem Gebäude erblickt man ein kleines Haus, das einst im Sommer von K. Joseph II. bewohnt wurde, dessen Lieblingsort der Augarten war.

Hier waren mehrere Volksfeste zur Feyer erfreulicher Begebenheiten gehalten, wobey das Publikum durch Musik, gymnastische Uebungen, Feuerwerke, Illuminationen u. s. w. sehr angenehm unterhalten wurde.

Den 1ten Juni 1817 war hier, um die Vermählung der durchl. Frau Erzherzogin *Maria Leopoldina* mit des *Kronpr. von Portugall, Brasilien und Algarbien* königl. Hoh. wodurch zwey der ansehnlichsten Fürstenhäuser zweyer Welttheile durch Verwandtschaft des Blutes sich verschlungen, auf eine der Würde dieser hohen Häuser, der Größe der Ereignung gleich angemessene Art zu feyern von dem außerordentlichen Hrn. Botschafter Marquis von Marialva ein Fest veranstaltet, welches durch Geschmack, Aufwand und Herrlichkeit seiner Bestimmung vollkommen zusagte. — Alles ist nach dem Entwurfe und unter der Leitung des fürstl. Esterhaz. Archit. und Rath. d. k. k. Akad. der bild. Künste Chev. *Moreau* zu Stande gekommen, welcher auch eine umständliche Beschreibung des Ganzen durch den Druck bekannt machte. Die schönen Säle und Anlagen des Augarten wurden durch Zubau und Verzierungen in Tempel und Luftgefülde umgeschaffen, die alles verwirklichten, was von der Feenwelt gedichtet worden ist. Neue Zugänge und Portale wurden in unmittelbare Verbindung mit den prachtvoll verzierten und beleuchteten Gärten gesetzt. Von Aussen wie von innen war überall Geschmack, Kunst und Majestät im engsten Bunde und

in vollkommener Uebereinstimmung, das Ganze aber mit einem beleuchtenden Feuermeer umgossen.

### Die Brigitten-Aue c)

eine Art Lustwald, der mit einem Ende an den Augarten stößt; einige Wirthshäuser, wo man auch zu Mittag speisen kann, machen ihn in der schönen Jahreszeit sehr belebt. Außer dem befindet sich hier eine Capelle und ein Jägerhaus.

Das am ersten Sonntage nach Brigitta (welches am 9. October fällt) hier jährlich im Freyen gefeyerte Kirchweihfest ist ein für den Fremden sehr interessantes Volksfest.

Zu öffentlichen Spaziergängen gewidmete Gärten

sind der Garten im *Belvedere* S. pag. 164., jener des Fürsten *Schwarzenberg* auf der Landstraße S. pag. 162., und des Fürsten *Lichtenstein* in der *Rofsau* S. pag. 150.

Der nächste Spaziergang an der Stadt ist

### die Bastey,

wo auf dem sogenannten Paradeplatze vor dem Burghore Abends im Sommer ein Zelt mit Erfrischungen aufgeschlagen und Musik gegeben wird.

Seit einigen Jahren sind viele Bäume um die Bastey herum gesetzt.

## Das Glacis

gehört ebenfalls unter die angenehmen Spaziergänge, besonders an solchen Tagen, wo man weniger vom Staube zu leiden hat. Das Glacis bildet einen schönen Wiesengrund welcher die Stadt von den Vorstädten trennet, und auf welchen viele Aleen von Kastanien und Akazien die Wege zu den verschiedenen Vorstädten für die Fußgeher zieren.

## XVI.

Anstalten zur öffentlichen Bequemlichkeit  
und Sicherheit.

## Wirthshäuser.

Die Eingebornen kommen hier mit den Fremden überein, daß im Punkte der Wirthshäuser in Wien vieles zu wünschen übrig bleibt; man wird wenig große Städte finden, wo sie in einem mangelhaften Zustande wären als in dieser Hauptstadt. Die Ursache liegt theils in der Genügsamkeit der Gäste, theils weil die Wirthe des Zulaufes gewiß sind, und ihn nicht erst durch Reinlichkeit, gute Bedienung u. s. w. verdienen müssen. — Die besuchtesten Wirthshäuser sind in der Stadt der römische Kaiser (vorhin die 3 Hacken) auf der Freyung; die österreichische Kaiserin in der Weihburggasse, der weiße Ochs unweit der Hauptmauth, der Erzherzog Karl, der wilde Mann und der Schwan in der Kärnthnerstraße,